

Kaunitzgasse 5

IdAdr.: Luftbadgasse 14-16, Gumpendorfer Straße 59-61

Baujahr: 1985

Architekten: Josef Becvar, Wolfgang Neumann



Bildquelle: Wiener Wohnen 2016

Das sich im Kreuzpunkt mehrerer Straßenmündungen befindliche postmoderne Wohnhaus an der Gumpendorfer Straße nimmt durch seinen platzwirksamen Abschluss der Blockrandbebauung eine markante städtebauliche Position ein. Der 1985 fertig gestellte Wohnblock, durch drei Straßenseiten (Gumpendorfer Straße, Kaunitzgasse, Luftbadgasse) begrenzt, ist in der Gumpendorfer Straße sieben-geschossig und wird auf bis zu vier Geschoße in der Luftbadgasse abgezont.

Das Gebäude besitzt drei Kellergeschoße sowie eine Tiefgarage mit Abstellplätzen für 49 PKW, und einer Einfahrt von der Luftbadgasse. Im ersten Kellergeschoß befindet sich das städtische Kindertagesheim, das sowohl von Stiege 2 (Kaunitzgasse) wie auch von Stiege 3 (Luftbadgasse) zu erschließen ist. Einen getrennten Zugang in der Luftbadgasse hat auch das Bautrupplager der Post im zweiten Kellergeschoß. In den Hofbereichen befinden sich die Gemeinschaftsräume wie Hobbyräume und Sauna mit direktem Zugang zu einer begrünten Freifläche auf dem Dach der *Bücherei*. In den Trakten Luftbadgasse und Ecke Kaunitzgasse-Luftbadgasse sind die Wohnungen einseitig nach Süden orientiert und werden teilweise über einen geschlossenen Laubengang erschlossen. Die straßenseitigen Fassaden sind mit den benachbarten Gebäuden in Gestaltung und Farbgebung abgestimmt. Dementsprechend wurde an der Ecke Gumpendorfer Straße und Kaunitzgasse zurückweichend von der Baulinie eine Abschrägung des Gebäudes als Pendant zum gegenüberliegenden Apollohaus vorgesehen. Die über zehn Fensterachsen reichende Straßenfront in der Gumpendorfer Straße wird durch zwei, die Front in der Kaunitzgasse durch eine Erkerbildung mit abschließender Balkonkonstruktion akzentuiert. Auffallend sind die grün gestalteten Fensteröffnungen, die durch mehrfarbige Dekorelemente zusätzlich verstärkt werden.

In der Kaunitzgasse 5 befand sich bis zu seinem Abriss um 1976 ein dreigeschossiges Gebäude.

Ältere Geschichte (Günter Opitz)

Häuser- verzeichnis	KNR Magd.- Gr.	Hausname/ Straßenname	Besitzer	Größe	EZ, Parz.- Nr., Baujahr
1779 (Ponty)	31	„Heilige Dreyfaltigkeit“ / Am Bergsteig	Johann Paul Höfele, bgl. Chyrurgus		
1786 (Fischer)	31	„Heilige Dreyfaltigkeit“ / Am Bergsteig	Johann Paul Höfele, bgl. Chyrurgus		
1789 (Hofer)	31	„Heilige Dreyfaltigkeit“ / Am Bergsteig	Johann Paul Höfele, bgl. Chyrurgus		
1796	4	„Heilige Dreyfaltigkeit“ / Hauptstraße an der Wien	Johann Bernhuber	1 Stock	
1816 (Gutjahr)	4	„Heilige Dreyfaltigkeit“ / Brunnngassel	Johann Haßlinger		
1829 (Behsel)	4	„Heilige Dreyfaltigkeit“ / Brunnngasse	Landolph Schreiber		
1846 (Messner)	4	„Zum blauen Stern“, auch „Zur hl. Dreifaltigkeit“			
1852	4	„Zum blauen Stern“ / Brunngasse	Anna Schreiber		
1863 (Winkler)		Schreiberg. 2 = Kaunitzg. 5	Johann und Juliana Frauenberger		
1869 (Czapek)		Schreiberg. 2 = Kaunitzg. 5	Johann und Julie Frauenberger	verbaut: 64 Quadratkl. / 2 Stockw., 8 Wohng.	erbaut vor 1801
1885 (Kataster Schlessinger)	Kaunitzg. 5 = Dürerg. 29		Johann und Juliana Traunberger (recte Fraunberger)	verbaut: 504 m ² / 3 Stockw. 14 Wohng.	EZ: 141 / Parz. 435 erbaut 1879
1905 (Kataster Lenobel)	Kaunitzg 3 + 5 siehe Eggerthg. 11		Johann Fraunberger sen. und jun.	verbaut: 504 m ² / 4 Stockwerke 17 Wohn.	EZ: 141
1929 (Salzberg)	Kaunitzg 3 + 5 siehe Eggerthg. 11		Margarete Neufeld	4 Stockw., 5 Ge- schäftslok., 17 Wohn.	EZ: 141 / Eckhaus erworben 1922
1976 (Messner)	Kaunitzg. 3, südwestl. Teil				

7.3. Die Häuser der Kaunitzgasse im Ratzenstadlmodell (Nummerierung von 1863) im Vergleich mit der Situation von 2018

Abb. 53a. Die Häuser der gesamten Kaunitzgasse – Anton Bienert, Ratzenstadlmodell im Bezirksmuseum Mariahilf – Foto Autor (2018):

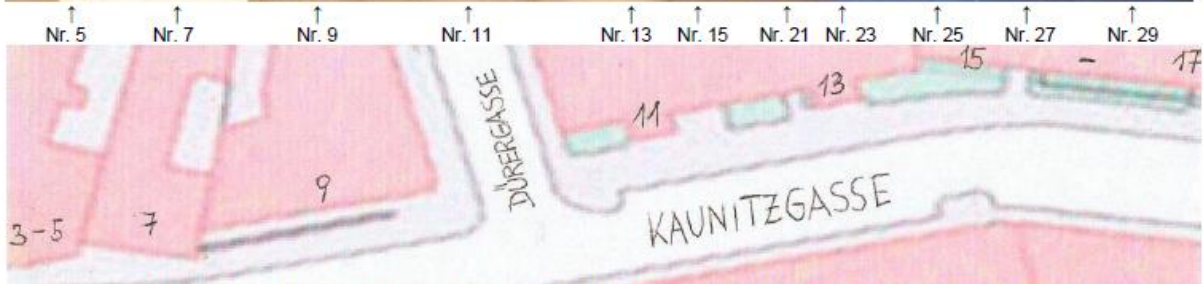


Abb. 53b. Die Situation der Kaunitzgasse im Jahr 2018 auf der Grundlage des aktuellen Stadtplans; online: www.wien.gv.at